

Die Glocke

Eintauchen ins Rietberg vergangener Tage

Von [Mareikje Addicks](#),
04.03.2026 | 16:30 Uhr

Damit die Geschichten über Rietbergs Vergangenheit nicht verloren gehen, fügt Ute Merschbrock sie zu einem Heft zusammen.



Für den Heimatverein hat Ute Merschbrock mit viel Liebe und Wissen über die Stadt bereits zwei Hefte geschrieben, die historische Fakten und lustige Anekdoten vereinen und sicherlich nicht nur ältere Rietberger zum Schmunzeln bringen. Foto: Addicks

Rietberg (gl) - Historische Aufnahmen und Anekdoten aus „der guten alten Zeit“ üben stets eine Faszination aus, derer sich kaum jemand entziehen kann. „Rietberg im Rückblick“ heißt die Reihe, die der Heimatverein aufgelegt hat und in der die Geschichten, die sich die Poalbürger – wie sich die alteingesessenen Rietberger nennen – noch erzählen, bewahrt werden sollen.

„Von so was lebt die Geschichte“

„Es wäre doch jammerschade, wenn solche Geschichten irgendwann einfach verloren gehen, weil die Menschen, die sie noch miterlebt haben, nicht mehr da sind“, sagt Ute Merschbrock, die sich seit fünf Jahren beim Rietberger Heimatverein engagiert.

Die Vergangenheit ihrer Heimatstadt fesselt sie regelrecht, wahrscheinlich auch forciert durch ihre intensive Arbeit im Rahmen der Archivgruppe des Heimatvereins, die sich 2022 gründete. „Viele Rietberger kommen mit Stammbüchern, Totenzetteln und alten Fotos zu uns“, berichtet sie. Doch ganz besonders faszinierend sei es, wenn die betagteren Besucher im Heimathaus dazu auch noch die Geschichten aus längst vergangenen Tagen erzählen können. Denn alle Fotoaufnahmen aus jener Zeit sind toll – noch besser aber werden sie, wenn es dazu auch noch Informationen aus erster – oder zweiter – Hand gibt. „Von so was lebt die Geschichte“, sagt Ute Merschbrock und kann ein Blitzen in ihren Augen nicht verbergen.

Altes in neuem Gewand

Als Stadtführerin begleitet sie schon seit 15 Jahren interessierte Menschen durch den historischen Stadtkern. Dabei sei insbesondere die Pättkes- und Pintentour gefragt, bei der es von Kneipe zu Kneipe geht und neben gehaltvollen Getränken vor allem richtig unterhaltsame Anekdoten serviert werden. Klatsch und Tratsch der damaligen Zeit funktionieren also noch heute. Also warum nicht mehr daraus machen?

Und so keimte die Idee, aus dem reichhaltigen Fundus des Heimatvereinsarchivs zu schöpfen und sich das eine oder andere Thema vorzuknöpfen, um es kurzweilig und lesenswert aufzuarbeiten. „Es soll einfach Spaß machen, darin zu blättern und interessante, aber auch lustige Erzählungen von früher zu lesen, aufgelockert mit vielen Bildern aus der damaligen Zeit, sagt Ute Merschbrock. Daraus entstehen handliche Heftchen im DIN-A5-Format, vollgepackt mit Wissenswertem und Geschichten, die auch mal mit einem Augenzwinkern erzählt werden. Die Texte entspringen der Feder von Ute Merschbrock, während Klaus Honerlage für ein ansprechendes Layout verantwortlich zeichnet. Daraus entstehen kleine handliche Hefte im DIN-A5-Format mit unterschiedlich vielen Seiten – je nachdem, wie viel ein Thema hergibt, sagt Ute Merschbrock.

Überraschendes und Lustiges

Allen gemeinsam ist das Motiv auf dem Umschlag, der von der Uhr des altherwürdigen Rathauses geziert wird. Doch inhaltlich unterscheiden sie sich stark und greifen ganz unterschiedliche Bereiche auf. Der Auftakt wurde mit der „Rietberger Schulgeschichte“ gemacht. Da glaubte man lange Zeit, dass diese mit dem Bau des Progymnasiums 1746 ihren Lauf nahm – doch weit gefehlt: Schon im 16. Jahrhundert wurde Wissen vermittelt und die Stadt stellte mit Erlaubnis des damaligen Grafen einen Lehrer für die „niedere Schule“ ein.

„Wenn ich straff durcharbeite, brauche ich sechs Wochen“, beschreibt Ute Merschbrock den Arbeitsaufwand für jeden einzelnen Band. Dabei profitiert sie davon, dass sie ganz viele der Geschichten im Kopf hat. Mal lustig, mal tragisch seien die überlieferten Erzählungen aus jenen Zeiten, in denen das Leben der Rietberger nicht immer einfach war. Sich beim Kramen im Archiv nicht in Details zu verlieren, ist die große Kunst. „Ich greife mir lieber Zusammenhänge mit Bezug zur Gegenwart“, sagt Ute Merschbrock. So kamen für das zweite Heftchen mit dem Titel „Kaffee, Kohl und eingelegte Heringe“ sage und schreibe 48 Seiten zusammen und der Leser wird nicht müde, in der Papier gewordenen Zeitreise zu versinken. Wie war es damals, überhaupt an Lebensmittel heranzukommen?

Von Tante-Emma-Läden und zu großen Hirschen

Heute kaum vorstellbar – nur manche Rietberger kennen noch die kleinen Händler und Tante-Emma-Läden und die Verkäufer priesen ihre Waren auf der Straße an. So hingen am Hause Hamschmidt eingangs der Rathausstraße Hasen und Fasane an der Tür. Eine Fleischlieferung an die Familie Hamschmidt blieb jedoch legendär: Der kapitale Hirsch, der vom Bahnhof abgeholt werden sollte, war so groß, dass er nicht in Hamschmidts VW Käfer passte.

Da musste extra ein Fuhrunternehmer kommen und helfen. Und wo später in der Gaststätte Blomberg das Bier aus dem Zapfhahn in die Gläser floss, wurden zuvor im Hause Henke Lebensmittel und Petroleum über die Ladentheke gereicht und Frau Pelkmann verschenkte einst nach der Sonntagsmesse den abgeschnittenen Rand des Platenkuchens an die vor der Gaststätte wartenden Kinder.

Reihe setzt sich fort

Solche und viele weitere – teilweise auch sehr lustige – Erzählungen bündelt das kleine Heftchen und lässt sicherlich nicht nur jene schmunzeln, die sich noch aus eigenen Kindertagen an diese Zeit erinnern können. Zahlreiche Fotos helfen dabei, sich die Gegebenheiten Rietbergs aus dem 17. oder 18. Jahrhundert lebendig vorstellen zu können.

Jedes Jahr um die Weihnachtszeit soll nun ein neuer Band herausgegeben werden, sagt die Stadtführerin. Und so, wie die Ideen aus ihr herausprudeln, wird das Vorhaben wohl noch einige Weihnachtsfeste bereichern. Denn die Themen werden ihr so schnell nicht ausgehen. „Ich glaube, dass wir bestimmt zehn Bände zusammenbekommen“, schätzt sie. Handwerksbetriebe und Gaststätten hat sie als Nächstes ins Auge gefasst und die werden garantiert genug Stoff zum Schreiben liefern. Ebenso wären die Kirchen oder auch die einsetzende Industrialisierung in Rietberg spannende Themen, aber da will sie sich noch nicht festlegen. Wer nun Lust aufs Schmökern bekommen hat, kann sich für den Erwerb der Heftchen an den Heimatverein Rietberg wenden. Dort sind die ersten beiden Bände zum Preis von je fünf Euro erhältlich.

Texte und Fotos von [die-glocke.de](https://www.die-glocke.de) sind urheberrechtlich geschützt. Weiterverwendung nur mit Genehmigung der Chefredaktion.

Von [Mareikje Addicks](#),
04.03.2026 | 16:30 Uhr